

Kompakte Kunstmeile

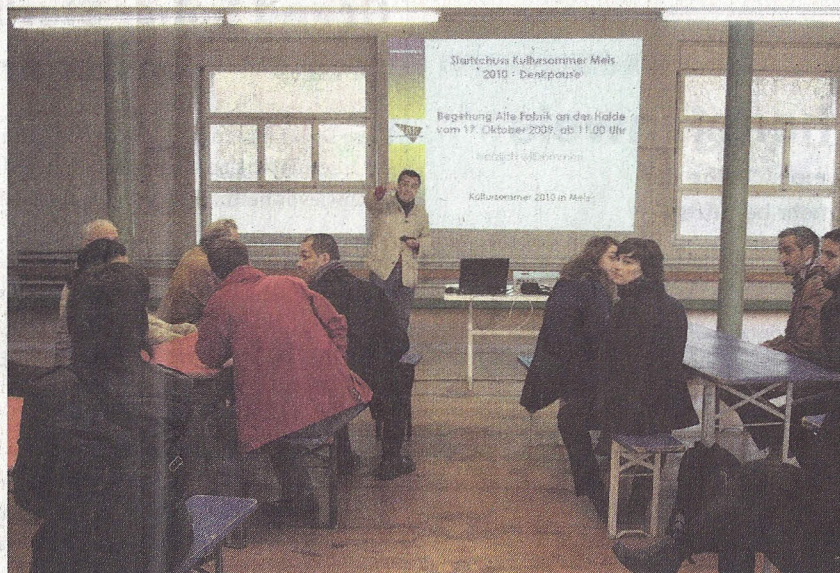
Der Melser Kultursommer 2010 gewinnt an Fahrt. Das Dorf und die Alte Fabrik sollen sich ab Mai in einen weithin ausstrahlenden «Erlebnisraum» verwandeln. Jetzt haben die 56 beteiligten Künstler einen Augenschein vor Ort genommen.

Von Reinhold Meier

Mels. – Schon heute ist klar: Der Kultursommer spielt auf zwei Bühnen, in der Alten Fabrik, wo 28 Kunstschaufende auf drei Stockwerken Bilder, Skulpturen und Installationen zeigen und im Dorf selbst, wo 28 weitere Künstler unter freiem Himmel ausstellen. Die Ausstellung in der Fabrik ist auf einen Monat begrenzt und beginnt am 29. Mai, die Kulturmeile im Dorf startet am 1. Mai und dauert fünf Monate. «Die Schau wird kompakter, übersichtlicher und professioneller», kündigte OK-Chef Toni Bärtsch am Samstag an. Damit bezog er sich auf Erfahrungen des ersten Kultursommers von 2007, als insbesondere auswärtigen Einzelbesuchern der räumliche Zusammenhang der Schau nicht immer gleich transparent war.

Kulturweg im Dorf

So wird es neu Wegweiser geben, die die wichtigsten Kunststandorte bezeichnen und Orientierung vermitteln. Angedacht ist, diese in Zusammenarbeit mit den Schulen zu entwi-



Bereiten die Melser Kulturmeile vor: Toni Bärtsch mit Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Schweiz.

Bild Reinhold Meier

ckeln. Dazu sollen Stecken geschnitten, in den gold-weiss-roten Farben des Kultursommers bemalt und entsprechend plaziert werden.

Ferner soll der Rundgang drei klar erkennbare Eingangstore mit gestaltbaren Gerüsten haben. Der Kulturweg zieht sich dann mit seinen 36 Stationen vom Werkareal der Ortsgemeinde hinauf zur Alten Fabrik über den Alten Konsum und Dorfplatz zum Pflegeheim und danach zur Pfarrkirche, Bibliothek und zuletzt zum Siebenthalgarten. Als speziell zu beachtende «Aussenorte» gelten der Reb-

berg Nidberg, der Friedhof und die Geländemulde an der Strasse nach St. Martin. Werbesäulen in allen Nachbargemeinden sowie den Centern im Riet weisen auf die Ausstellung hin.

Auf Augenhöhe

Waren 2007 vorwiegend Künstler aus der Ostschweiz beteiligt, so weitet sich der Kreis nun auf die ganze Schweiz und das benachbarte Ausland aus. «Aus 250 Bewerbungen haben wir 58 professionell tätige Künstlerinnen und Künstler ausgewählt»,

fasste Bärtsch das Urteil der Jury zusammen. Diese habe strenge Massstäbe angesetzt. «Qualitativ können wir mit Bad Ragaz mithalten», gab sich das Gründungsmitglied des veranstaltenden Fördervereins «Kunst im Alten Konsum» vor den Künstlern durchaus selbstbewusst. Der aktuelle Anlass solle dazu beitragen, die Verbindung von Örtlichkeit und Kunst zu fördern und den Künstlern ein Gespür für den Raum ihrer Exponate zu vermitteln, hiess es weiter.

Philosophen und Finanzen

Kuratiert wird die Schau vom Kunsthistoriker Armon Fontana. Begleitet wird sie von Anlässen und Konzerten. Das Thema des Kultursommers heisst «Denkpause». Damit möchte man die aktuelle Lage aufgreifen, die doch zum Denken herausfordere, wie Bärtsch erklärte. Das Motto gelte aber auch im Sinne des Innehaltens und Staunens.

Finanziert wird der Kultursommer massgeblich von Gemeinde, Kanton und Sponsoren. Das 245 000 Franken schwere Budget soll gedeckt werden durch Beiträge der Politischen und der Ortsgemeinde Mels in Höhe von 70 000 Franken. Hinzu kommen Beiträge von Kanton, Südkultur und dem Lotteriefonds über 70 000 Franken. Sponsoren wie Firmen, Banken und Stiftungen sollen 80 000 Franken beisteuern. Die fehlenden 25 000 Franken will der Förderverein durch eigene Mittel, Verkaufserlöse und Kollekten aufbringen.